

- 1954: Über weitere Funde von *Bhytometra* (*Plusia*) *zosimi* Hbn. bei Oberwaiden, Niederösterreich; Ent. Nachrichtenblatt, 1:14-15, Wien.
- KOVACS L., 1951: Neue Angaben über das Vorkommen einiger *Nacrolepidopteren* in Ungarn; Folia Entom. Hungarica 4: 5-16, Budapest.
- 1953: Die Groß-Schmetterlinge Ungarns und ihre Verbreitung; Ibid., 6:76-164 ( mit 1 Karte), Budapest.
- SLABY O., 1951 : O vlivu klimatických cyklů na migraci motýlu a na motýlí zvířenu Cech. Concerning the Dependence of the Lepidoptera Fauna of climatic Cycles. Casopis cs. spol. entomol. 48: 242-253, Praha.
- STAUDINGER O.-H. REBEL, 1901: Catalog d. Lepidopteren des palaarktischen Faunengebietes, 3. Aufl. ; pp. I.-XXX ± 1-368 (237), Berlin.
- WARREN W., 1914: Gattung: *Phytometra*, in Seitz: Die Groß-Schmetterlinge der Erde, 3. Bd. Die ulenartigen Nachtfalter, pp. 347-357, Stuttgart.

#### V o r t r a g s b e r i c h t e

=====

Am 7. Mai hielt unser Mitglied Dr. B. Petersen:Upsala zum *Pieris napi-bryoniae* Problem einen hochinteressanten Vortrag.

Um die beiden Formen *Pieris napi* und *Pieris bryoniae* genetisch verschieden zu halten, wirken mehrere Isolationsfaktoren zusammen. Die Wirkung folgender Faktoren wurden im Vortrag behandelt:

- 1) Exogene Isolation z. B. Isolation durch weit entfernte Lebensräume spielt keine Rolle.
- 2) Standortisolation. *P. napi* fliegt hauptsächlich in den Tälern, *P. bryoniae* im Gebirge von 1000 bis 2000 m. Ein wichtiger Isolationsfaktor.
- 3) Jahreszeitliche Isolation ist vorhanden. Die Generationen von *napi* fliegen immer etwas früher als die entsprechenden Generationen von *bryoniae*.
- 4) Paarungslustisolation. In Versuchen in denen ein Paar jeder Art in einen Käfig hineingelassen wurde, paarten sich Individuen von *napi* mehr bei Sonnenschein, solche von *bryoniae* öfter, wenn der Himmel bewölkt war. Verschiedene äußere Bedingungen sind also für die Paarungslust der beiden Arten optimal.
- 5) Präferenzisolation. Wenn man die verschiedene Paarungslust in verschiedenem Mileu berücksichtigt, wurden in den Käfigversuchen genau so viele Hybridpaarungen erhalten, wie man bei freier Paarung zwischen *napi* und *bryoniae* erwarten sollte ( 27 erhalten; 26,9 erwartet). Es besteht also in den Versuchen keine Präferenz für die eigene Art. Alle Phasen der Paarung werden jedoch in den Versuchen nicht geprüft.
- 6) Genetsiche Isolation ist vorhanden. In den F<sub>1</sub>-Kreuzungen sind Falter, die sich subitan entwickeln, meist vital wie auch überwinterte MM. Überwinterte Weibchen sind dagegen oft schwach oder schlüpfen überhaupt nicht. Manche Kreuzungen leiden auch sehr stark an Seuchen.

Auch die Rückkreuzungen F, M x *napi* W sowie weitere Zuchten

derer Nachkommen gehen zuweilen ein schlechtes Resultat.

Alle die genannten Isolationsfaktoren wirken in den Alpen zusammen zur Isolation von *napi* und *bryoniae*. In Skandinavien kommt keine Standortsisolation oder jahreszeitliche Isolation vor und auch die genetische Isolation ist geringer, als in den Alpen. Dieses erklärt, daß in Skandinavien eine mehr als 300 km breite Übergangszone zwischen *napi* und einer *bryoniae*-ähnlichen Form *Pieris napi adalwindä* vorhanden ist.

B. Die Form bei Mödling. Bei Mödling kommt in einem speziellen Biotop (Schwarzföhrenwald) sowohl *napi*-ähnlichen wie (in etwas höherer Frequenz) mehr *bryoniae*-ähnliche Tiere vor. Da *napi* in angrenzenden Biotopen vorkommt, ist die Standortsisolation gering. Reine *napi*-Formen fliegen immer wieder hinein. Da trotzdem *bryoniae*-Gene noch in hoher Frequenz in der Population im Schwarzföhrenwald vorhanden sind, müssen Falter mit *napi*-Genen in irgendwelcher Weise benachteiligt sein. Entweder ist dabei die Vitalität oder die Fertilität der *napi*-Falter geschwächt. Die Tatsache, daß unter den Nachkommen eines Weibchens sowohl *napi*-ähnliche wie *bryoniae*-ähnliche Falter schlüpfen, zeigt, daß *napi*- und *bryoniae*-Gene in demselben Tier vorhanden sind. Die *napi*-Tiere im *bryoniae*-Biotop sind also nicht vollständig in ihrer Fortpflanzung von den *bryoniae*-ähnlichen Tieren isoliert; vielleicht paaren sich Tiere der beiden Typen im Biotop frei miteinander.

Reicher Beifall der sehr zahlreich erschienenen Mitglieder, dankte dem Redner, an dessen Ausführungen sich eine sehr angeregte Diskussion schloß.

Am 21.V. hielt Herr Fischer einen Vortrag über Nachtfang. Den Bericht darüber werden wir im nächsten Heft Raum geben.

#### VORTRAGSANZEIGER FÜR JULI 1954

Arbeitsprogramm der Arbeitsgemeinschaft Österr. Entomologen, Vorträge im grossen Saal des Eisenbahnerheimes, Wien, V. Margarethenstr. 166, jeweils halb acht Uhr abends, an jedem Freitag.

- 2.VII. Tauschabend
- 9.VII. Dr. F. Kasy, Schmetterlingsfang im August
- 16.VII. H. Fischer, Aus der Praxis des Schmetterlingssammlers,
- 23.VII. H. Jakob, Art, Subspecies, oder Aberration?
- 30.VII. Excursionsberichte

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1\\_6\\_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vortragsberichte. 67-68](#)